

Schüler nutzen Sturmtief ganz legal für einen freien Tag

Bildung | Rund zehn Prozent bleiben zu Hause / Auch aus der Talstadt / Kritik an später Information

■ Von Stephan Wegner

Schramberg. Auch in Schramberg hat es an den Schulen wegen des Sturmtiefs Ylenia die Möglichkeit gegeben, Schüler zuhause zu lassen. Das wurde genutzt.

»Natürlich haben wir unseren Eltern die Möglichkeit gegeben, ihre Kinder freistellen zu lassen«, sagt Jörg Hezel von der Erhard-Junghans-Schule. Diese Vorgabe des Kultusministeriums sei »bei uns in der Schule nach 18 Uhr« angekommen. »Zu dieser Zeit hatte ich die Eltern schon informiert, weil ich über die Medien zufällig schon vorher davon erfahren habe«, erklärt Hezel.

An der Erhard-Junghans-Schule (EJS) waren wegen

des Sturm 62 Schüler abgemeldet – darunter etliche aus der Talstadt, so der Schulleiter. Dazu kämen allerdings noch etwa 25 Schüler, bei denen »der Absenzgrund noch nicht bekannt ist. Und etwa 40 Schüler, die zur Zeit krank sind beziehungsweise sich in Quarantäne befinden«. Von den Lehrkräften seien indes alle zum Dienst gekommen.

Von ähnlichen Zahlenverhältnissen, gemessen an der Schülerzahl, berichtet auch das Gymnasium Schramberg. Dort hatte Schulleiter Oliver Porsch die Eltern am Mittwoch gegen 18.05 Uhr mittels Schulmanager über die Info des Kultusministeriums unterrichtet. »Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigte

vorwiegend in den von einer amtlichen Unwetterwarnung betroffenen Landkreisen können entscheiden, ob der Schulweg für ihre Kinder zumutbar ist. Falls der Weg zur Schule aufgrund extremer Wetterlagen vor Ort nicht zumutbar ist, können Eltern ihr Kind vom Unterricht befreien lassen«, hieß es dort etwa. Das, so Porsch, hätten am Donnerstag dann 65 Schüler in Anspruch genommen.

Bei den Beruflichen Schulen habe sich die »Mitteilung des Ministeriums zur Freistellung durch die Eltern schnell herumgesprochen«, erklärt Schulleiter Axel Rombach. Rund 60 Schüler hätten »von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und sind zuhause geblieben. Dies entspricht



➤ **Natürlich haben wir unseren Eltern die Möglichkeit gegeben, ihre Kinder freistellen zu lassen.**

Schulleiter Jörg Hezel

einem Anteil von acht Prozent der Schüler, die heute hätten anwesend sein sollen.« Die Meldung, so informiert Rombach, habe nur für Schü-

ler und nicht für Lehrkräfte gegolten. »Wir haben heute regulär Präsenzunterricht durchgeführt«, sagte er weiter.

Auch ohne spezielle Information des Kultusministeriums, ergänzte EJS-Leiter Hezel, sei es bei extremen Wetterlagen möglich, dass Eltern ihre Kinder nicht in die Schule schicken müssten.

Was Hezel etwas ärgert, ist, dass die Schulleiter selbst erst »sehr spät« vom Kultusministerium benachrichtigt worden seien – zu einem Zeitpunkt als dies bereits schon öffentlich bekannt gewesen sei. Zwar sei es immer noch möglich gewesen, zu reagieren, aber es sei schon bezeichnend, dass viele Schulleiter zu dieser Zeit noch vor Ort gewesen seien.